

Lübecker Volksbote.

Organ für die Interessen der werktätigen Bevölkerung.

Mit der illustrierten Beilage „Die Neue Welt“ und einer wöchentlichen Unterhaltungsbeilage.

Der „Lübecker Volksbote“ erscheint täglich nachmittags (außer an Sonn- und Festtagen) und ist durch die Expedition, Johannisstraße 46, und die Post zu beziehen. — Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 2,00 Mark, monatlich 70 Pfennig.

Redaktion u. Geschäftsstelle:
Johannisstraße Nr. 46.

fernsprecher: Nr. 926.

Die Anzeigengebühr beträgt für die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., Versammlungs-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 10 Pfg., auswärtige Anzeigen 80 Pfg. — Inserate für die nächste Nummer müssen bis 9 Uhr vormittags, größere früher, bei der Expedition abgegeben werden.

Nr. 283.

Sonntag, den 3. Dezember 1910.

17. Jahrg.

Hierzu zwei Beilagen.

Heydebrand ohne Kopf.

Herr v. Heydebrand, der Führer der Konservativen, ist sehr empfindlich gegen Erinnerungen aus der französischen Revolution, und selbst die Versicherung, daß die Sozialdemokratie doch eine Gegnerin der Todesstrafe sei, vermag ihn über das künftige Schicksal der preussischen Junker nicht zu beruhigen. In seiner, wie uns scheint etwas kindischen Sorge um seinen Kopf übersteht aber der Führer der Junkerpartei, daß ihm dieses unentbehrliche, für einen politischen Führer doppelt unentbehrliche Organ des Denkens längst schon abhanden gekommen ist. Herr v. Heydebrand und seine Leute haben aus Angst vor den kommenden Wahlen tatsächlich schon und ganz ohne Rücksicht, den Kopf verloren, und die Politik, die sie treiben, hat nicht Sinn noch Verstand.

In früheren Zeiten war die Meinung allgemein verbreitet, daß die Junkerpartei, so verwerflich sie auch an sich ist, taktisch vorzüglich geleitet werde. Dieses Urteil ist erst durch die Erfahrungen der letzten Jahre stark korrigiert worden und läßt sich angesichts der neuesten Erscheinungen überhaupt nicht mehr aufrechterhalten.

Herr v. Heydebrand hat in seiner Rede vom 26. November an den Reichskanzler die Aufforderung gerichtet, gesetzliche Maßnahmen zur Bekämpfung der Sozialdemokratie zu treffen. Herr v. Bethmann-Hollweg hat auf diese Aufforderung nicht geantwortet, denn erstens hatte er nicht den Mut dazu und zweitens fehlte ihm die Courage. Der Reichskanzler konnte in dieser Situation nur zweierlei tun, entweder er konnte den konservativen Parteiführer bitten, ihn nicht mit so verrückten Vorschlägen zu belästigen, dadurch hätte er sich den Zorn des Gewaltigen zugezogen und sich selbst ein rasches Ende bereitet, oder aber er konnte erklären, er erkenne die Gründe seines Herrn und Meisters als zwingend an, und werde demnächst mit geeigneten Gesetzesvorlagen hervortreten, dann hätte er einen politischen Sturm entfesselt, der ihn im Handumdrehen über Bord gelassen hätte. Da also Herr v. Bethmann nicht Mann genug war, auf Herrn v. Heydebrands Frage mit Ja oder Nein zu antworten, blieb er ein Staatsmann und ein Philosoph: er schwieg. Der kopflose Herr v. Heydebrand läuft aber aufgeregt weiter und agitiert für seinen großen Aktionsplan.

Die „Kreuz-Zeitung“ hat in einem langen Leitartikel, der die wunderschöne Überschrift trägt: „Gegen die sozialdemokratische Tyrannei“ und heuliche Spuren Heydebrandischer Geistesverwirrung zeigt, diesen Plan näher ausgeführt. Die erst vor drei Jahren mit konservativer Hilfe geänderten Majestätsbeleidigungsparagraphen sollen wieder verschärft werden. Ebenso soll die Verächtlichmachung von Staatseinstellungen schärfer geahndet werden als bisher. Das Gerichtsverfahren soll — mit Rücksicht auf Moabit — so geändert werden — daß politischen Angeklagten die Möglichkeit genommen wird, sich erfolgreich zu verteidigen. Gegen den Borkott, natürlich bloß gegen den sozialdemokratischen, nicht gegen den agrarisch-konservativen, sollen neue Gesetze geschaffen werden. Verhaftet soll ferner werden, wer die Jugend mit Abneigung gegen den Militärdienst erfüllt oder wer den Geist der Widerständigkeit in das Herz trägt. Das Streikpostenstehen soll verboten werden. Schließlich wird der Regierung in einer geheimnisvoll klingenden, aber gar nicht mißzuverstehenden Redewendung empfohlen, diesen Weg auch „gegen einen widerstrebenden Reichstag zu Ende zu gehen.“

Auf dem pommerschen Parteitag, der am letzten Mittwoch stattfand, hat dann Herr v. Heydebrand seinen Appell an die Regierung erneuert und eine Resolution annehmen lassen, worin alle Staatserhaltenden aufgefordert werden, für die Erhaltung der Autorität und für den Schutz der Arbeitswilligen einzutreten. In seiner Rede beschwor der konservativ Parteiführer, sie möge es nicht so weit kommen lassen, daß Ströme von Blut durch die Straßen fließen — als ob Herr v. Heydebrand nicht wüßte, daß nichts so sehr geeignet ist, die von ihm an die Wand gemalten Schreckensbilder zur Wirklichkeit werden zu lassen, wie die brutale Unterdrückungspolitik, die er als aller Regierungswisheit höchsten Schlußpunkt.

Was kann der geniale Organisator aller konservativen Niederlagen mit seinem neuen taktischen Vorstoß bezwecken? Von dem Reichstag in seiner jetzigen Zusammenlegung kann er doch nichts erwarten oder doch höchstens ein kleines Nadelstichtgesetzchen; die Zahl der bürgerlichen Abgeordneten, die wiedergewählt sein möchten, ist ja noch recht beträchtlich und von diesen wird keiner so leicht den Mut haben, mit einem neuen Schandgesetz beauftragt, vor die Wähler zu treten. Der nächste Reichstag

wird aber den Heydebrandischen Plänen noch viel weniger günstig sein, und das frühzeitige Bekanntwerden dieser Pläne kann die politische und moralische Position seiner Urheber nur noch weiter verschlechtern.

Am Ende glaubt Herr v. Heydebrand, er könnte durch seine Drohungen die Sozialdemokratie einschüchtern, da ist er aber gründlich auf dem Holzweg. Ganz im Gegenteil, durch sein kopfloses Gerede und seine wüsten Scharfmacherutopien verrät er nur die Schwäche der konservativen Partei, und zwingt ihren Gegnern das Sprichwort auf die Lippen von den bellenden Hunden, die nicht beißen. Tatsache ist, daß die Junker vor Wahlsorgen nicht mehr aus noch ein wissen, und viel mehr Angst als vor den Strömen Blut, mit denen Herr v. Heydebrands Scharfmacherphantasie die Straßen färbt, haben sie vor dem fürchterlichen Massendurchfall, der ihnen bei den nächsten Wahlen ziemlich sicher bevorsteht. Herr v. Heydebrand hat ja selbst den Schlüssel zu seinem psychologischen Rätsel geliefert, indem er in Stettin von zu befürchtenden Wahloerlusten sprach und Pommern als die Säule der konservativen Weltanschauung pries:

Nur eine hohe Säule zeugt von geschwund'ner Bracht, Auch diese, schon geborsten, kann stürzen über Nacht. Und das ist's, warum Herr v. Heydebrand den Kopf verloren hat.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Die Reichstagswahl in Labiau-Wehlau, welche gestern stattfand, hat eine endgültige Entscheidung nicht gebracht. Es hat sich Wahl zwischen dem Konservativen und dem Freisinnigen zu erfolgen, bei der die Sozialdemokratie den Ausschlag gibt. Bis abends 11 Uhr 30 Min. wurden gezählt für Burghard (K.) 7064, Wagner (F.Vp.) 5441 und für Linde (S.D.) 3594 Stimmen. Drei Bezirke stehen noch aus. Im Jahre 1907 gestaltete sich das Stimmverhältnis folgendermaßen: Der Konservative erhielt 11 575, der Sozialdemokrat 3179 und der Freisinnige 1760 Stimmen. Das bemerkenswerteste bei dem gestrigen Resultat ist der große Stimmenverlust der Konservativen und der Übergang dieser ehemals konservativen Stimmen an den Freisinn. Die Sozialdemokratie hat zwar nur einen Stimmenzuwachs von rund 400 zu verzeichnen, doch ist dabei in Betracht zu ziehen, daß man von konservativer und freisinniger Seite in schäbigster Weise uns jede Agitation erschwert und teilweise gar unmöglich gemacht hat.

Der Reichstag

setzte am Freitag die Beratung der Interpellationen über den Kampf gegen die Rebschädlinge fort. Es kamen ausschließlich Vertreter von Wahlkreisen mit mehr oder minder starkem Weinbau zu Wort. Augenscheinlich sucht das Zentrum, von welchem ein gutes Duzend Redner sprachen, Eifer für die Winzer zu markieren, um seine gehäuteten Zoll- und Steuerlinden, die das Glend der kleinen Weinbauer sehr vergrößert haben, bei diesen in Vergessenheit zu bringen. Die Herren dürften mit allen ihren Reden diesen Zweck nicht erreichen. Von unserer Seite griffen in die Debatte ein die Genossen Geck und Lehmann a n n-Wiesbaden. Genosse Geck hob den Anteil der Politik der beiden aufeinander folgenden Blöcke an der Winzernot hervor, während Genosse Lehmann feststellte, daß der Vertreter des Reiches, Herr Dehrlitz, für die Winzer nur bedauernde Reden übrig hat und daß Preußen es nicht einmal für nötig befunden, sich im Reichstage zu dieser hochwichtigen, das Wohl und Wehe des ganzen Südwestens berührenden Angelegenheit zu äußern.

Am Sonnabend steht ein konservativer Mittelstandsantrag auf der Tagesordnung.

Reichsversicherungsordnung.

In den Kommissionsitzungen von Mittwoch, Donnerstag und Freitag wurde der Abschnitt der Vorlage über die Invalidenversicherung zu Ende geführt. Zu § 1324 wurde ein Antrag unserer Genossen angenommen, der bestimmt, daß die Säugung der Landesversicherungsanstalt die Gegenstände bezeichnen muß, für die im Vorstand die Mitwirkung der Vertreter der Arbeitgeber und Versicherten bei der Beratung und den Beschlüssen erforderlich ist. Begründet wurde die Änderung von unseren Genossen damit, daß in einigen Versicherungsanstalten die Rechte des Vorstandes außerordentlich beengt sind und nicht selten Streitigkeiten über seine Befugnisse entstehen; das soll durch eine klare Fassung der Satzungen beseitigt werden. Sodann beantragten die Konservativen zu § 1341, daß die Versicherungsanstalten nicht mehr frei über die Mittel verfügen dürfen, die sie für das Heilverfahren aufwenden, es soll bei Aufwendungen, die über 7 Prozent der Beitragseinnahmen hinausgehen, die Zustimmung des Reichsversicherungsamtes erforderlich sein. Unsere Genossen

wandten sich sehr entschieden gegen den Antrag, da die Einleitung des Heilverfahrens die wichtigste Aufgabe der Versicherungsanstalten ist und Beschränkungen hier ein Zurückdrängen der sozialen Fürsorge bedeuten. Da sich aber auch das Zentrum und die Nationalliberalen für diese Verschlechterung der Vorlage erklären, so gelangt der Antrag zur Annahme. Eine weitere Verschlechterung wurde mit Hilfe des Zentrums, das seinen eigenen Antrag aus erster Lesung niederkam, in § 1404 herbeigeführt. Da vielfach die Invalidenkasse ständig im Besitz des Arbeitgebers bleibt, so kann es oft vor, daß der Umtausch der Karte zur rechten Zeit versäumt würde; dem sollte durch die Beschlüsse erster Lesung abgeholfen werden, die den Unternehmern die Verpflichtung übertragen, rechtzeitig dem Arbeiter die Karte zum Umtausch auszuhändigen. Diese sehr verständige Bestimmung fand nicht mehr den Beifall des Zentrums und so fiel sie mit Unterstützung der Konservativen und Nationalliberalen. Die übrigen Paragraphen des Abschnittes wurden ohne erhebliche Änderungen angenommen, die Witwen- und Waisenversicherung und die Zusatzversicherung bleiben unverändert. In der nächsten Sitzung, die am Freitag, dem 9. Dezember, stattfindet, wird mit der Krankenversicherung begonnen.

Die Reichswertzuwachssteuer.

Donnerstag ist die größte Zeit darüber hingegangen, die Generaldebatte vor der dritten Lesung zu erledigen. In der Hauptsache hat sich herausgestellt, daß die maßgebenden Parteien nicht die Absicht haben, durch neue große Änderungen das Gesetz noch umzugestalten. Der Reichsschatzsekretär bringt in Parallele dazu auf die Möglichkeit rascher Erledigung des Gesetzentwurfes. In der Generaldebatte hat sich eine besonders lebhafte Diskussion über die Frage der Beibehaltung des zweiten Drittels des Reichsumsatzstempels entwickelt. Das zweite Drittel sollte nach dem Reichsumsatzstempelgesetz nur so lange erhoben werden, bis die Reichswertzuwachssteuer Gesetz wurde. Jetzt bemüht sich der Reichsschatzsekretär darum, die Aufhebung dieses zweiten Drittels des Stempels auf möglichst lange Zeit hinauszuschieben. Trotz verschiedener Anschaffung hat er noch keinen Termin für diese Aufhebung angegeben. Aus den Ausführungen der Konservativen aber geht hervor, daß man plant, dieses zweite Drittel bis zur Beendigung des neuen Militär-Quinquennats aufrecht zu erhalten. Die Einzelberatung des betreffenden Paragraphen wird ja ergeben, ob der Wille der Regierung und der Regierungsparteien in dieser Beziehung durchgeht, und damit eine neue stärkere Steuerbelastung eintritt, als von allen Parteien bei der Beantragung der Reichswertzuwachssteuer in Aussicht genommen war. Der Paragraph 1 und 2 der Vorlage ist am Freitag im wesentlichen unverändert aufrecht erhalten worden. Zur Sitzung am Freitag sind wieder eine ganze Anzahl Eingaben für und gegen das Gesetz eingegangen. Die Generaldebatte wird fortgesetzt; ein Freisinniger und ein Nationalliberaler erklären sich für das Gesetz, haben jedoch große Bedenken gegen die Beibehaltung des Umsatzstempels. Höchstens bis zum Jahre 1914 wollen sie sich für diesen Umsatzstempel festlegen. Ein Mitglied der Wirtschaftlichen Vereinigung, will das Gesetz möglichst schnell zustande bringen. Zu § 1 liegen mehrere Abänderungsanträge vor, bei deren Erörterung die Frage im Vordergrund steht, ob das Gesetz Anwendung auf die Bergwerke finden soll. Abgeordneter Beigrat Vogel dem Berggesetz fallen die Bergwerke nicht unter die Zuwachssteuer, das Nutzungrecht sei nur gegeben, um unter der Erde nach Kohlen oder Erz zu graben; auch nach dem Stande der Rufe könne man Zuwachssteuer nicht erheben. Unterstaatssekretär Rühlmann widerspricht diesen Ausführungen, die Werte der Bergwerke seien in vielen Fällen ganz riesig gestiegen. Ein Konservativer meint, wenn durch Erhöhung der Kohlenpreise der Wert eines Bergwerks steige, so sei das kein unbedeutender Wertzuwachs. Nachdem der Staatssekretär nochmals widersprochen, wird § 1 mit einigen Abänderungen angenommen. Dann verlag die Kommission die Beratung.

Regierungsjorgen.

Der Kaiser hat an den Reichskanzler eine Ordre gerichtet, in der er eine eingehende Beschreibung der neuen Uniformen für die Gouverneure unserer Kolonien gibt. In der Ordre ist die Farbe des Naches, die Höhe des Kragens, die Art der Armelauffattung und sogar die Breite der Goldstreifen, die an den Hosen getragen werden, angegeben. Der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika wird in dunkelblauer, der von Südwestafrika in korallenblauer, der von Kamerun in pockarotes, der von Neu-Guinea in grünes und der von Samoa in helles Tuch gekleidet. Die Ordre des Kaisers bestimmt auch, welche Beutchen goldene Stickereien tragen dürfen und welche sich mit silbernen begnügen müssen.

Lords und Gemeine.

Am Sonnabend beginnen die englischen Wahlen, deren Entscheidung für die Zukunft der Welt, auch des Deutschen Reiches, wichtiger sein wird, als vieles, was uns zurzeit im eigenen Lande politisch bewegt.

Konservative und Liberale stehen dort in der Front des Kampfes, Iren und Arbeiterpartei schlagen mit, um ihren alten Einfluß zu behaupten, neuen zu gewinnen und womöglich wieder das Übergewicht an der Waage zu werden.

Weber die Liberalen noch die Konservativen wollen die Lösung, die von radikal-demokratischem Standpunkte aus verlangt werden muß und die auch von der Arbeiterpartei gefordert wird; keine von beiden Parteien will die gänzliche Beseitigung des Oberhauses, das man in England die zweite Kammer nennt.

Aus Rücksicht auf ihre weiter rechts stehenden Elemente und ihre Abhängigkeit vom Kapitalismus kann die liberale Partei sich zur Forderung einer reinen Volkskammerverfassung nicht aufschwingen.

Uns interessiert hier weniger die intrigante Absicht, mit der sich die Lords und ihre Sachwalter demokratisch gebärden als vielmehr die Tatsache selbst: „Ich bin stolz, mich einen Demokraten nennen zu dürfen,“ sagte der Führer der Konservativen Mr. Balfour in einer seiner letzten Wahlreden.

Die Engländer sind ja gewiß auch fehlerhafte Menschen und von politischer Vollkommenheit weit entfernt. Aber soviel muß man ihnen doch nachsagen: Sie wissen mit ihren Lords anders umzugehen, als wir mit unsern Sunkern, und wie Preußen lassen sie sich nicht beherrschen!

Gewerkschaftsbewegung.

Der nächste Kongreß der Gewerkschaften Deutschlands findet in der Zeit vom 26. Juni bis 2. Juli 1911 in Dresden im Stablisement Elvold statt.

Der Seemannsstreik in Stettin ist nach elfwöchentlicher Dauer mit Erfolg für die Seeleute beendet worden. Gefordert wurden eine Erhöhung des Monatslohnes von 60 auf 65 Mk.

Stadtlieferstreik. Bei der Hermos Aktien-Gesellschaft, Abteilung Kosmos, Kurfürstenstraße Nr. 146, haben sämtliche Glasbläser die Arbeit eingestellt.

Tarifbewegung der Brauereiarbeiter in Leipzig. Die Leipziger Brauereiarbeiter beschließen, den gegenwärtig bestehenden, mit den Ringbrauereien Leipzigs abgeschlossenen Tarifvertrag am 1. Januar 1911 zu kündigen.

Zum Ausstand der Bergleute auf Zeche „Lufas“. Die Verwaltung weigert sich in Verhandlungen mit den Streikenden einzutreten, weil diese Streikbruch begangen hätten.

Vom Streik in der Vorfheimer Edelmetallindustrie. Der Arbeitgeberverband macht bekannt, daß er — angeblich wegen Beschäftigung der Arbeitswilligen — sämtliche Betriebe der Vorfheimer Schmuckwarenindustrie bis vorläufig 2. Januar 1911 schließen werde.

In die Redaktion der „Dressener Volkszeitung“ treten am 1. Januar 1911 Dr. Max Sachs-Bielefeld und Gen. Jmwole-Bremen.

Ein christliches Gewerkschaftsblatt für die Revolution. Das an der Zentralkasse der christlichen Gewerkschaften in Köln erscheinende und von diesem geistig subventionierte Organ des christlichen graphischen Verbandes „Die Graphischen Stimmen“, gibt bei einer Betrachtung über den Fortschritt der Menschheit und die französische Revolution recht lehrreiche Gedanken zum besten.

Soziales.

In der Sache gegen das Selbstverwaltungsrecht der Ortskrankenkassen ist auch der Prozeß des Leipziger Ortskrankenkassenvorstands Wollender gegen einige bürgerliche Redakteure ausgeklagtet worden.

Das Gericht ist in vier Punkten zu einer Freisprechung des Angeklagten gekommen, indem es folgende Behauptungen als erwiesen ansah:

Bei den vom Kassenvorstande angeordneten Beamtenprüfungen fehle es an jeder Garantie dafür, daß diese Maßregeln in neutraler und unparteiischer Weise gehandhabt werde, und daß diese Garantie unbedingt nötig sei, solange die Krankenkassen unter sozialdemokratischer Verwaltung im Fahrenwasser der Parteipolitik gehalten würden.

Bei der Anstellung von Beamten spiele die politische Gesinnung eine Rolle. Die Krankenkassenkontrollen wurden mit Vorliebe sozialdemokratischen Parteigängern entnommen.

Die Verquickung von Verwaltung und sozialdemokratischer Parteipolitik habe auch in der Leipziger Ortskrankenkasse zu ersten Mißständen geführt.

Als Veruskontrollen würden mit Vorliebe Genossen“ angestellt. Notorische Streikführer ohne berufliche Vorbildung hätten Anstellung im Dienste der Kasse gefunden.

Wollender hat nun unter Berufung auf das Pressegesetz die Zeitungen aufgefordert, folgende Berichtigung zu bringen:

Es ist un wahr, daß die von mir gegen mehrere sächsische Blätter angestregte Privatklage, nachdem der Prozeß verschiedene Stadien durchlaufen, mit der Freisprechung der Beklagten in vier Punkten ihren Abschluß gefunden, indem das Gericht die diesbezüglichen Behauptungen als erwiesen angelesen hätte.

von den mitwirkenden Schöffen, ein paar Arbeitgebern, überstimmt sein mußte. Das Landgericht als Berufungsinstanz hat in der Anklagesache zwar drei Verhandlungen von jedesmal längerer Dauer abgehalten, ohne aber von neuem Beweiz zu erheben.

Die Moabiter Polizeischlachten vor Gericht.

Die einzelnen, Freitag weiter behandelten Fälle bieten nichts Besonderes, es handelt sich um einen vom Balkon geworfenen Blumentopf, um einige eingeworfene Straßentafeln und dergleichen. Wichtig ist aber, daß die Belastungszeugen auch zu schweren Belastungszeugen für die Polizei werden.

Eine Frau Jordan, die den Angeklagten Weiß beschuldigt, von dem Balkon seiner Wohnung einen Blumentopf herabgeschleudert zu haben, und die von der Staatsanwaltschaft als Kronzeuge geladen war, sagt aus, sie habe sich das Verhalten des Angeklagten, der immer ein ruhiger Mensch gewesen sei, nicht erklären können; er sei außerordentlich erregt gewesen darüber, daß in der fast menschenleeren Straße ein Mann, der langsam daher geschritten kam, ohne weiteres mit Säbelhieben traktiert wurde.

Ein sehr interessantes Licht wird auch, und zwar ebenfalls durch Polizeizeugen, auf das Verhalten der Arbeitswilligen geworfen. Der Kriminalschutzmann, der den Angeklagten Fochow verhaftet und nach dem Kohlenplatz der Firma Kupfer u. Co. geführt hat, muß zugeben, daß dort die Arbeitswilligen über den Angeklagten hergefallen seien und ihn entsetzlich mißhandelt haben, jedoch er große Mitleid hatte, ihn vor diesen Arbeitswilligen zu retten.

Die Nachmittagsklage entrollte im großen ganzen das gleiche Bild wie die Vormittagsklage. Ein Beamter nach dem andern trat als Zeuge auf und bekundete unter feinem Eide, daß weder er selbst irgend einen der Angeklagten mißhandelt habe, noch daß er Mißhandlungen von anderen seiner Kollegen gesehen habe.

Das Gericht hat sich in vier Punkten zu einer Freisprechung des Angeklagten gekommen, indem es folgende Behauptungen als erwiesen ansah: Bei den vom Kassenvorstande angeordneten Beamtenprüfungen fehle es an jeder Garantie dafür, daß diese Maßregeln in neutraler und unparteiischer Weise gehandhabt werde, und daß diese Garantie unbedingt nötig sei, solange die Krankenkassen unter sozialdemokratischer Verwaltung im Fahrenwasser der Parteipolitik gehalten würden.

Die Verquickung von Verwaltung und sozialdemokratischer Parteipolitik habe auch in der Leipziger Ortskrankenkasse zu ersten Mißständen geführt.

Als Veruskontrollen würden mit Vorliebe Genossen“ angestellt. Notorische Streikführer ohne berufliche Vorbildung hätten Anstellung im Dienste der Kasse gefunden.

Wollender hat nun unter Berufung auf das Pressegesetz die Zeitungen aufgefordert, folgende Berichtigung zu bringen:

Es ist un wahr, daß die von mir gegen mehrere sächsische Blätter angestregte Privatklage, nachdem der Prozeß verschiedene Stadien durchlaufen, mit der Freisprechung der Beklagten in vier Punkten ihren Abschluß gefunden, indem das Gericht die diesbezüglichen Behauptungen als erwiesen angelesen hätte.

Aus dem Gerichtssaal.

Eine Landarbeitertragödie. Das Schwurgericht in Breslau hatte sich am Montag mit einer Angelegenheit zu beschäftigen, die so recht zeigt, wie Landarbeiter behandelt werden und wie schwer es ihnen manchmal gemacht wird, um in den Besitz ihres sauer verdienten Hungerlohnes zu kommen.

Gebr. Hirschfeld Lübeck, Breitestr. 39/41.

Wir empfehlen aus unserem reichhaltigen Lager in

Pelzwaren

Kragen, Krawatten, Muffen, Kindergarnituren aller Pelzarten zu sehr billigen Preisen.

Als ganz besonders preiswert heben wir hervor:

Pelzkragen aus

| | | | |
|---|------|------|------|
| Kanin schwarz rasé mit Schweifen | 200 | 300 | 475 |
| Mufflon naturfarbig, hell und dunkel mit Schweifen, ca. 150—180 cm lang | 450 | 550 | 650 |
| Tibet-Astrachan mit Schweifen, ca. 200 cm lang | 1050 | 1250 | 1650 |
| Nerz-Murmél mit Schweifen, ca. 160—180 cm lang | 1250 | 1500 | 1800 |
| Skunks-Walaby mit Schweifen, ca. 160—180 cm lang | 2000 | 2600 | 3000 |
| Skunks-Opossum und Skunks-Dachs mit Fehschweifen, ca. 200—220 cm lang | 3600 | 4500 | 5200 |
| Natur-Skunks mit Fehschweifen, ca. 160—200 cm lang | 5250 | 5400 | 6000 |
| Feh-Krawatten ca. 110—170 cm lang | 975 | 1350 | 2100 |

Muffen, zu allen Pelzarten passend.

Feiner empfehlen:

Pelz-Mäntel sowie mit Pelz gefütterte Paletots in grosser Auswahl.

Infolge rechtzeitiger Abschlüsse sind wir in der Lage, unsere Pelzwaren noch zu alten billigen Preisen zu verkaufen.

Wir gewähren bei Bareinkäufen 4 % oder Rabattmarken.

Paletots * Joppen * Anzüge

zu ganz enorm billigen Preisen.

Winter-Paletots

in haltbaren guten Stoffen

35,00 29,00 25,00 21,50 18,00 16,75 12,50 10,00 8,50

Winter-Joppen

schwere Stoffe mit warmem Füller mit und ohne Falten

18,00 15,50 12,00 9,00 7,50 5,00 4,25 3,00 2,00 an

Hosen

jetzt 1,95 Mk.

Jackett-Anzüge

hochelegante Ausführung, moderne Muster

36,00 31,00 25,00 21,00 18,00 15,00 12,00 7,50

Knaben-Anzüge

in Blusen und Jacken, mit und ohne Ueberkragen

10,00 8,00 6,00 5,50 4,75 3,90 2,75 1,95 an

Hosen

jetzt 2,50 Mk.

Hosen

jetzt 3,95 Mk.

Gebr. Vandsburger, Holstenstr. 10. Inh.: Heinr. Weilmann.

Rote Rabattmarken oder 4 % in bar.

Beerdigungs - Institut
„Pietät“
H. GRIMM, Wickedestr. 49.
Fernsprecher 1424.
Übernahme ganzer Beerdigungen
Überführung in eig. Transportwagen
Gr. Lager v. Särgen u. Einkl. jed. Art.

Alle Sorten
Brennmateriale,
Bierkartoffeln, Magn. bon.
Kartoffeln in nur erstklassiger
Ware liefert zu billigsten Preisen
frei ins Haus Hans Lübeck,
Wickedestr. 88/85. Telefon 2378.
Bei Lieferung ab Lager er-
mässigte Preise.

Lübecker Lehrer-Gesangverein.

Volkskonzert

Sonntag, 11. Dezember
8 Uhr
im Kolosseum.

Solistin:
Frl. M. Geyer (Lieder zur Laute).
Eintrittskarten à 0,90 Mk. in der
Redaktion unseres Blattes.

Einsegerl.

Heute Sonntag:

Kaffee-Ball.

Anfang 6 Uhr. Ende 2 Uhr.
Eintritt a Person 50 Pfg.,
wofür Kaffee und Kuchen.
Um 10 Uhr Bohnen mit über-
reichlichen.

Gasthof Zum Riesebusch Schwartau.

Sonntag, den 4. Dezember:
Gr. Tanzmusik.
Dazu ladet freundlichst ein
Goth. Strunck.

Traveltand Moising.

Heute Sonntag:

Großes Tanzvergnügen.

Anfang 4 Uhr.
Es ladet ergebenst ein
A. Henkel.

Brauerei Fackenburg.

Morgen Sonntag:

Großes humorist. Konzert

mit nachfolgendem Tanzkränzchen.
Musik von der Kapelle Die lustigen
Sachsen. Anf. 4 Uhr. Eintr. 10 Pfg.

Konzerthaus Heinrichshof

Ratzeburger Allee.

Jeden Sonntag:

Tanzkränzchen.

Anfang 5 Uhr. Ende 1 Uhr.

Geschenkartikel für Weihnachten,

Hochzeiten, Jubiläen usw.
Sportprämien, Regelpreise,
Lombola-Gewinne.

Befichtigung
frei!

Kunstgewerbehaus Johs. Freyholz
Breite Strasse 53.
Täglich Neuheiten!
Mäßige Preise!

Wundervolle Auswahl!

Knist-,
Gebrauchs-,
Lugol-gegenstände,
Schmuckachen, Fächer,
Lederwaren,
Japan- und Chinawaren.

Kronen, Ampeln, Lampen aller Art.

Gesangverein Harmonie EUTIN.

Am Dienstag, dem 6. Dezember,
abends 8 Uhr,

General-Versammlung

bei P. Schröder.

Dazu ladet ein Der Vorstand.

Ausspielen

von fetten Gärten,
Karpfen und Rauchsüß

auf einem Blechbald

am Sonntag, 4. Dezember.

Anfang 11 Uhr morgens.

Eintritt 50 Pfg.

Dazu ladet freundlichst ein
Heinr. Borgwardt, Süßstr. 44.

Konzerthaus

Zauberflöte

4 Schüsselbuden 4.

Täglich großes Konzert.

Damen-Trompeter-Korps

Teutonia.

Anfang 4 Uhr.

Pelzwaren

grösste Auswahl

aparte Neuheiten der Saison
gute Arbeit, billigste Preise.

Herren-Hüte und Mützen Winter-Mützen.

E. Hirsekorn, Lübeck

20 Sandstraße 20.

Rote Rabattmarken.

Ladellos frische Butter aus der

Rostocker Dampfmolkerei

taufen Sie

nur Beckergrube 9

vis-à-vis dem Stadttheater.

Nocht. Tafelbutter (tägl. frische-Butterung pro Pfd. 1,35)

Feinste Meiereibutter pro Pfd. 1,25

Feine (frisch eingetroffen pro Pfd. nur 1,15)

Feinste, feine Eier, pro Stk. 2 Pfg., 10 Stk. 20 Pfg.

Eröffnung der Weihnachts-Ausstellung:

**Sol. der Stahlwaren,
Waffen & Jagdsachen**

in grösster Auswahl bei

Carl Burmester,

Friedr. Tessenau Nachfolger,

Breitestrasse 27 — Lübeck — Fernruf 1165.

Reparatur- & Elektrische Feinschleiferei.

Billige Serien-Verkaufs-Woche.

1000 Knaben-Anzüge

Nur moderne, chice Fassons!

Solide Stoffe in bekannt erstklassiger Verarbeitung!

Für 2—10jährige Knaben!

Ganz bedeutend unter regulärem Wert!

| Serie I | Serie II | Serie III | Serie IV | Serie V |
|---------------------------|---------------------------|---------------------------|---------------------------|---------------------------|
| Jeder Anzug 200 M. | Jeder Anzug 300 M. | Jeder Anzug 400 M. | Jeder Anzug 500 M. | Jeder Anzug 600 M. |

Unter den besseren Serien sind Anzüge im reellen Werte von 10 M., 12 M., 15 M. und 18 M.

600 Herren-Buckskin-Hosen

| Serie I | Serie II | Serie III | Serie IV |
|-------------------------|-------------------------|-------------------------|-------------------------|
| Jede Hose 190 M. | Jede Hose 310 M. | Jede Hose 410 M. | Jede Hose 510 M. |

Bekannt gute Verarbeitung und feste Näharbeit!

Erprobt tragfähige Stoffe!

Jedes Stück wird gern aus den Fenstern verkauft!

Spille & v. Lühmann

Lübecks grösstes Spezial-Haus für Herren- und Knaben-Garderobe.

Öffentliche politische Versammlung

Schönböcken

und Umgegend.
Sonntag, den 4. Dezember,
nachmittags 3 1/2 Uhr:

Große Volksversammlung

im Lokal „Steinrader Baum“,
Tagesordnung:
1. Lebensmittelwucher und
Warentenerung.

Referent:
ParteiSekretär W. Bromme-Lübeck
2. Freie Diskussion,
Kleinbauern! Arbeiter und
Arbeiterfrauen! erscheint sämtlich.

Der Einberufer:
W. Bromme, Lübeck, Johannisstr. 50

Einladung 3. Kommers

des Arbeiter-Radfahrervereins
Moising
bestehend in Aufführung
mit nachfolgendem Tanzkränzchen
am Sonntag, dem 4. Dezbr.,
im Lokale Kaffeehaus,
Anfang 6 Uhr. Das Komitee.

Einladung zum

BALL

der Fuhrleute Joachim Parbs
Lübeck
am Mittwoch, d. 7. Dezember
im Konzerthaus Flora.

Sofalöffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Eintritt 1 Mk., eine Dame frei.
Einzeln Dame 20 Pf.

Der Vorstand.

Einladung zum

BALL

der Arbeiter und Arbeiterinnen
der Fischkonserven-Fabrik von
Paul Lohrmann
am Dienstag, 6. Dezember 1910
in den Zentralhallen.

Eintritt 60 Pf., eine Dame frei.
Kasseneröffnung 7 Uhr,
Anfang 8 Uhr. Ende morgens.
Das Komitee.



Der Pupp doktor lässt grüssen

und bittet, die kranken Lieb-
linge recht bald zu schicken, da er es vor
Weihnachten immer nicht schaffen kann.

E. Hertel, Huxstrasse 74.

Ausspielen
von
fetten Gänsen, Karpfen
und Rauchfleisch
auf einem Biebillard
am Sonntag, 4. Dezember 1910.

Anfang 11 Uhr morgens.
Einsatz 50 Pf.
Hierzu ladet freundlichst ein
Otto Martiensen, Lindenstr. 13.

Restaurant
„Zum Gibe-Brave-Kanal“
Balanerföhr 18.

Ausspielen von
Weihnachtskarpfen u. Rauchfl.
Montag, 5. Dez. 1910.
Anfang 10 Uhr morgens.
Einsatz 50 Pf.
Hierzu ladet freundlichst ein
Heinrich Schweim.

Verspielen
von
Weihnachts-Karpfen
am Sonntag, 4. Dezbr. 1910
und Montag, 5. Dezbr. 1910
Einsatz 50 Pf.
G. Gasten
Dankestr. 13.

Zentral-Hallen
Jeden Sonntag:
Tanzkränzchen.
Anfang 5 Uhr. Ende 2 Uhr.
H. Pagel.

Adlershorst.
Tanzkränzchen
Jeden Sonntag:
Anfang 11 Uhr morgens.
Hierzu ladet freundlichst ein

Ein Weihnachtsgeschenk

das Nutzen mit Freude verbindet.

SINGER  **SINGER**
„66“
die neueste
u. vollkommenste
Nähmaschine.

Bequeme Zahlungsbedingungen. Bei Barzahlung Rabatt.
Prospekte und Kataloge gratis und franko.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Lübeck. Filialen überall. Breitestraße 40.

Sozialdemokratischer Verein.

Montag, den 5. Dezember 1910,
abends 8 1/2 Uhr.

Mitglieder-Versammlung
im Gewerkschaftshaus, Johannisstr. 50-52
Tages-Ordnung:

1. Silvesterfeier.
2. Distriktsversammlungen.
3. Kinderschutz. Referent Genosse Mehrlein.
4. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ersucht
Der Vorstand.

Konzerthaus Heinrichshof.
Verkegeln und Ausspielen
von Gänsen und Karpfen
am Sonntag, dem 4. Dezember.
Anfang 11 Uhr morgens.
Hierzu ladet freundlichst ein

Eintritt 50 Pf.
Heinr. Mett.

Margarine

Siegerin

Mohra

Palmafo

werden nur aus den feinsten und ausgesuch-
testen Rohmaterialien hergestellt. Für vollständig
einwandfreie Fabrikation sowie für höchsten
Nährwert und beste Bekömmlichkeit über-
nehmen wir jede Garantie.

Mit den vorgekommenen Vergiftungs-
erscheinungen hat unsere Firma und unser
Fabrikat nichts zu schaffen.

A. L. Mohr, G. m. b. H.
Altona-Bahrenfeld.

Riesen-Bazar

Breitestraße 33.

Pietro Cagna.

Breitestraße 33.

Größtes u. vorteilhaftestes Kaufhaus für Puppen, Spielwaren u. Geschenkartikel.

Puppen-Köpfe 10, 15, 25 Pfg. bis 4.50 Mk.
 Puppen-Rümpfe 25, 30, 45 Pfg. bis 5.50 Mk.
 Puppen, gekleidet, enorme Auswahl,
 5, 10, 25, 50, 95 Pfg., 1.25, 1.50 bis 15 Mk.
 Puppen-Wagen, recht groß, 3, 3.60 bis 20 Mk.

Kinder-Kochherde 25, 45, 60, 100 Pfg. an.
 Kinder-Geschirr 10, 20, 35, 50 Pfg. an.
 Kaffee-Service 25, 50, 65 Pfg., 1 Mk. an.
 Werkzeugkasten 25, 50, 85 Pfg., 1.25 Mk. an.
 Kaufläden 50, 65 Pfg., 1, 1.50 Mk. an.

Golzbaukasten 10, 25, 45 Pfg. bis 4.50 Mk.
 Pferd mit Wagen 28, 50, 68 Pfg. bis 8 Mk.
 Laterna magica 50 Pfg., 1, 1.75 bis 14 Mk.
 Festungen 60 Pfg., 1.20, 2 bis 6 Mk.
 Schautelpferde 3, 3.40, 4.20 bis 24 Mk.

Christbaumschmuck:

Glasperlen Karton von 10 Pfg. bis 1.50 Mk.
 Girlanden 8 Pfg., Konfekthalter 8 Bund 10 Pfg.
 Baumkerzen Karton nur 24 Pfg.

Gesellschaftsspiele
 stets das neueste, das beste und billigste.

Als passende Weihnachtsgeschenke empfehle noch:

Nachservice 60 Pfg., 1, 1.35 bis 4.50 Mk.
 Nachtsche 1.25, 2.50 3.50 bis 12 Mk.
 Triumphstühle 2, 2.75, 3.50 bis 15 Mk.

Postkarten-Alben 25, 45, 85 Pfg. bis 5.50 Mk.
 Poesie-Alben 25, 50, 65 Pfg. an.
 Photographie-Alben 1.25, 1.75, 2.25, 3 Mk. an.

Rikör-Service komplett 65 Pfg., 1 bis 6 Mk.
 Bier-Service 2, 3.50, 4.50, 5.50 Mk.
 Mittel-Menagen 60, 85 Pfg., 1, 1.35 bis 4.50 Mk.

Trotz unserer enorm billigen Preise rote Lubeca-Rabattmarken oder 4 Prozent.

Spielwaren-Ausstellung

Ernst Brandes

Breitestrasse 9

Beim Hansa-Café.

Größtes Spezial-Geschäft am Platze.

Puppenbälge von 25 Pfg. an, Strümpfe von 5 Pfg. an, Schuhe von 10 Pfg. an
 und sämtliche Kleider, Hüte, Wäsche und Ersatzteile billigst.
 Pferdeställe, Speicher, Puppenstuben und Küchen, Kaufläden, Schaukel-
 pferde, Rollwagen etc. etc.

Bilderbücher, nur Neuheiten.

Reelle Bedienung. Puppen-Reparaturen prompt. Billige Preise.

Die Weberei von W. C. Kelling

(früher F. J. W. Hopp)

Großer Bauhof 5, Ecke der Effengrube,
 empfiehlt ihre dauerhaften

Bett-, Tisch- und Leinwandzeuge und sonstige Artikel

doppelt gereinigte Damm- und Bettfedern.
 Spezialität: Waren von Hausgespinnstgarn.

Spezialität:
Kinderaufnahmen.
 Vergrößerungen von 2.50 Mk. an
 Schmucksachen und Rahmen in jeder Preislage

Anerkannt künstlerische Aufnahmen zu unsern bekannt billigen Preisen.

12 Visit Glanz 1.80 Mk.
 12 Visit matt 4.00 Mk.
 12 Kabinett Glanz 4.90 Mk.
 12 Kabinett matt 8.00 Mk.

Man beachte unsere Ausstellung Sandstraße 2.
 Das Atelier ist den ganzen Tag, auch Sonntags ununterbrochen von 9-7 Uhr geöffnet.
 Nach Eintritt der Dunkelheit finden Kunstlichtaufnahmen bei elektrischem Licht statt.

Samson & Co.
 Photographie
 Friedrichsgraben 1057.
 Nur Breitestr. 39 gegenüber der Markthalle

Carl Folkers Möbelmagazin

25 Marlesgrube 25.

Vollst. Wohnungseinrichtungen.
 Selbstgefertigte Arbeiten.
 Größte Auswahl.
 Billigste Preise.
 Weitgehendste Garantie.
 Zimmereinricht. stets vorrätig.
 Lieferung frei Haus auf eigenem Möbelwagen.
 : Teilzahlung gestattet :
 Bei Barzahlung Rabatt.
 Gehe rote Lubeca-Rabattmarken.

Weihnachts- u. Neujahrskarten in größter Auswahl.

Billigste Bezugsquelle für Hausierer u. Wiederverkäufer.

Zum billigen Laden :: Hüxstrasse 27 ::

Täglich in allen Verkaufsstellen:
 Frisches **Kraft-Dauer-Brot**
 C. Siemers, Struckmühle.
 Fernsprecher 1110.

Afrana- Winselmann- und deutsche Singer-

= Nähmaschinen =

empfehl. H. A. Hill Nachf. Walter Schmidt
 Johannisstr. 9. — Fernruf 1129. — Reparaturwerkstatt.

Billig!

Wo?

Wo?

kaufen Sie am besten
Auf Kredit?

Urteilen Sie selbst an folgenden Beispielen meiner unerreichten Leistungsfähigkeit:

- 1 kompl. Einrichtung: Wohnzimm., Schlafzimm. u. Küche **30** Mk. Anz.
- 1 Zimmer, Wohn- od. Schlafzimmer **10** Mk. Anz.
- Einzelne Möbel von **5** Mk. an
- Anzüge ca. 1000 Stück an meinen Lägern **5** Mk. an
- Paletots in allen Ausführungen von **5** Mk. an
- Damenjacken neueste Muster von **5** Mk. an
- Kostüme neueste Muster **8** Mk. an
- Pelzboas von **2** Mk. an

Enorme Auswahl!

Streng diskret!

Abzahlungen nach Ihrem Wunsch!
 Beamte und Kunden ohne Anzahlung!
 bei

S. Sachs, Franz Brück

Lübecks erstem und grösstem Möbel- und Waren-Kredithaus.

Schmiedestr. 2

part. I., II. und III. Etage.

Acht eigene Geschäfte!

Acht eigene Geschäfte!

Solid!

Meyer's Kaffee

In Packeten.
 Rot-weiße Emailleschilder kennzeichnen unsere Niederlagen.
Direkter Import.

Berliner Volks-Zeitung

2mal täglich

erscheint die Berliner Volks-Zeitung, sie ist dadurch in der Lage, ihre Leser über alle wichtigen Begebenheiten schneller unterrichten zu können, als dies bei den täglich nur einmal erscheinenden Blättern der Fall sein kann. Die Berliner Volks-Zeitung bietet mit ihren Gratis-Beiblättern: Täglich. Unterhaltungs-Blatt (4seitig), faibles, illustriertes Witzblatt „Ulz“ (8seitig) und „Illustrierte Familien-Zeitung“ (16seitig) einen äusserst vielseitigen Lesestoff.

Man abonniert bei allen Postanstalten zum Preise von 90 Pfennig monatlich.

Mehr als 60 000 Abonnenten.

Morgen Sonntag

Ausspielen

von

fetten Gänsen, Karpfen und Rauchfleisch

auf einem Ziehbillard.

Anfang 11 Uhr morgens.

Einsatz 50 Pfg.

Dierzu ladet freundlichst ein

Gottfried Matthiessen,
Fischergrube 67.

Friedrich-Franz-Halle.

Heute Sonntag, den 4. und Montag, den 5. Dezember:

Verschießen und Ausspielen von

fetten Gänsen und Weihnachtskarpfen.

Anfang des Schießens Sonntag morgen um 11 Uhr, Montag morgen um 10 Uhr.

Dierzu ladet freundlichst ein

L. Stamer.

Gewerkschaftshaus Lübeck

Johannisstraße 50-52.

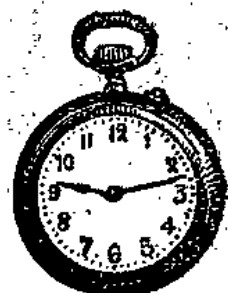
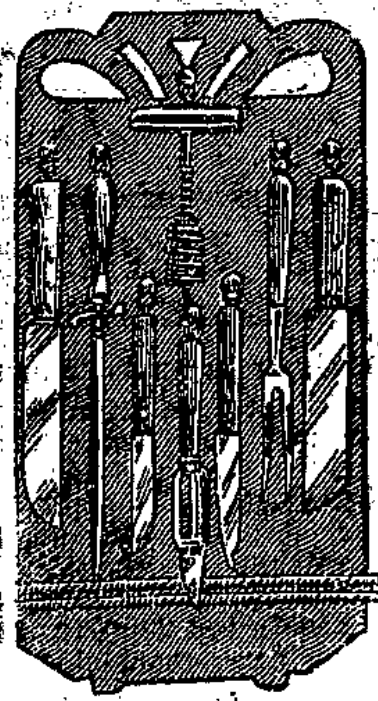
Spezialität: Frühstücks- u. Abendplatte. Zivile Preise.
7. bürgerl. Mittagstisch 65 Pf. von 12-2 Uhr.

Waisen-Hof.

Grosser Tanz

Eintritt frei.

Gustav Gipp.



Geschenkt bekommen Sie

neben abgebildete und noch viele andere hübsche Gegenstände, wenn Sie **Gentners Schuhcreme**

Nigrin und Seifenpulver Schneekönig

in Ihrem Haushalt verwenden.

Alleiniger Fabrikant: **Carl Gentner, Fabrik chem.-techn. Produkte, Göppingen.**



Am Sonntag,
d. 4. Dezbr.

Tanzkränzchen

in nächstehenden Lokalitäten:

FLORA.

Großes Tanzkränzchen.

Anfang 4 Uhr. Ende 2 Uhr.
Eintritt frei. Max Siems.

Wakenitz-Bellevue.

Heute, Sonntag:

Tanzkränzchen.

H. Fürbörter.



Friedr.-Franz-Halle

Großes

Tanzkränzchen.

Anf. 4 Uhr. Eintr. frei.
Ende 11 Uhr. Stamer.

Friedrichshof.

Großer Tanz.

Anfang 5 Uhr. Ende 1 Uhr.
Eintritt frei. J. H. Hagelstein.

Hansa-Halle.

Großes Tanzkränzchen.

Anf. 5 Uhr. Eintr. frei. Ende 1 Uhr.
Abonnement 50 Pfg. J. Rieck.



Panorama

Breitenstr. 53. I., St.

Vom 4. bis 10. Dezember

Von Kairo

zu den Pyramiden.

Hansa-Theater

Anfang des Konzerts 8 Uhr.

Beginn der Vorstell. 8 1/2 Uhr.

Große Spezialitäten-Vorstellungen.

Welt-Attraktionen

Vorverkauf bei Sager.

Vorzugsstellen sind nur

wochentags

gültig.

Achtung! Zentralverbände der Maurer und Bauhilfsarbeiter!

(Zweigverein Lübeck).

Gemeinsame Versammlung

am Dienstag, dem 6. Dezember,
abends 8 1/2 Uhr,
im Gewerkschaftshaus, Johannisstr. 50-52.

Tagesordnung:

1. Wahl eines Lokalbeamten.
2. Der Deutsche Bauarbeiterverband.

In den Bezirken findet die Wahl statt:

Schlutup, von 4-7 Uhr abends, in Freeses Gasthof.
Travemünde, von 4-7 Uhr abends, bei Gastwirt Dortmund.
Timmendorf, von 4-7 Uhr abends, bei Gastwirt Wendorf.
Fadenburg, von 4-7 Uhr abends, bei Gastwirt Patau.
Moisting, von 4-7 Uhr abends, bei Möller, Gasth. zur Post.
Herrenburg, von 4-8 Uhr abends, bei Herrn Bohnhoff.
Um rege Beteiligung ersuchen.

Die Vorstände.

Sanitäts-Verband der freien Hilfskassen Lübecks.

Einladung zum

26jähr. Stiftungsfest

Bestehend aus Ball, verbunden mit Tombola
am Sonntag, dem 4. Dezember 1910,
im Gewerkschaftshaus, Johannisstr. 50-52.

Anfang 6 Uhr. Ende 2 Uhr.

Eintritt 50 Pfg., eine Dame frei.

Das Fest-Komitee.

NB. Der Überschuss ist zum Besten des Invalidenfonds bestimmt. D. D.

Apollo-Theater.

(Lebende Photographien.)

U. a. Arabische Nacht. Gemüthlicher Familienaufenthalt.

Wilhelm-Theater.

Jeden Sonntag von 5-1 Uhr:

Tanzkränzchen

Neues Stadttheater.

Sonntag, 4. Dez. Nachm. 3 Uhr.

Außer Abonnement

Bei Heinen Preisen!

Der Graf von Luxemburg.

Operette von Franz Lehár.

Sonntag, 4. Dezbr. Abds. 7 1/2 Uhr.

Boll-Ab. 69. Mittelbreite!

Am 1. Male! Neu!

Sensationellster Schlager

dieser Saison.

Kasernenluft.

Schauspiel von Stein u. Söhngen.

Montag, 5. Dezbr. 7 1/2 Uhr.

Der Freischütz.

Romanz-Oper von C. M. v. Weber.

Vertreter für Lübeck und Ost-Holstein:
Kuhl & Davidson
Lübeck, Braunstraße 38.

Unter Schutz d. DRP 100922 mit
süßer Mandelmilch
verbuttert

Sanella ersetzt Butter
vollkommen in allen
Verwendungsarten

Sanella

Mandelmilch

Pflanzen-Butter-Margarine

Sanella
als auch zur
Zubereitung aller
Speisen & Backwaren

Die Älteste Pflanzen-Margarine-Fabrik. Sanz-Gesellschaft m. H. Cleve.